

Das Jahr 2016

70 Jahre
Deutsches Rotes Kreuz 
Landesverband Hessen e.V.

Deutsches Rotes Kreuz in Hessen



Für die Bevölkerung in Hessen



Norbert Södler
Präsident



Nils Möller
Landesgeschäftsführer

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir sind eine starke Gemeinschaft von Helfenden. Zeugnis dafür legt unser Jahresbericht 2016 ab. Sie finden in unseren Beiträgen die Rückschau auf alle Facetten unserer Arbeit in Hessen.

Diese Arbeit konnte und kann nur dank der dauerhaften Tragfähigkeit unserer Zusammenhalts und unserer gegenseitigen Unterstützung zwischen Haupt- und Ehrenamt funktionieren und erfolgreich sein.

2016 war – wie das Jahr zuvor – geprägt von den immer noch zahlreichen Flüchtlingen, die nach Deutschland kamen.

In unserem Berichtsjahr zeigten sich erneut die großen Talente und der anhaltende Einsatz der hessischen Rotkreuz-Helferinnen und Helfer. Sie erlebten die besonderen Herausforderungen hautnah mit und wurden aktiv. Der Landesverband Hessen war selbst fast 18 Monate für die Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner sowie Teile der Verwaltung in der Hessischen Erstaufnahmeeinrichtung im American Arms Hotel in Wiesbaden zuständig. Nunmehr sind wir über die Herausforderungen des raschen Aufbaus von Erstaufnahmeeinrichtungen und die Strukturierung der lebensnotwendigen Grundversorgungen hinaus.

Jetzt beginnt für uns alle eine wesentlich längere Phase dieser größten humanitären Aufgabe seit Jahrzehnten: Im Mittelpunkt steht gegenwärtig die langfristige Integration der geflüchteten Menschen in Deutschland.

Sie wird über längere Zeit hinweg andauern, doch wir als Deutsches Rotes Kreuz in Hessen sind zuversichtlich, dazu sehr viel beitragen zu können.

Unsere Fachbereiche arbeiten mit Hochdruck an Kurs- und Beratungsangeboten und aktivierenden Maßnahmen, um geflüchteten Menschen ein neues Zuhause zu bieten. Dabei geht es nicht nur um ihr physisches Angekommen sein, sondern auch um die geistige Verankerung und die Aufnahme eines eigenständigen Lebens. Wir hoffen, dass sie nicht nur Teil unserer Gesellschaft werden, sondern auch aktiv in ihr wirken. Menschen, die hier Schutz suchen, wollen wir aktiv in unseren Verband einbeziehen.

Unsere Arbeit setzt Zeichen – das versinnbildlicht auch unsere Imagekampagne, die im Mai 2016 an den Start ging. Unter dem Motto „Zeichen setzen!“ verwandelt sich unser anerkanntes Zeichen für Hilfe – das Rote Kreuz – in unzählige Motive unserer Angebote und Aufgaben. In einer modernen und schlichten Bildsprache werben wir für Unterstützung und Engagement.

Die Landesgeschäftsstelle in Wiesbaden setzte ebenfalls ein Zeichen und stellte 2016 sein Konsolidierungskonzept unter dem Leitmotiv „Stabile Finanzen und erhöhte Wirksamkeit“ vor. Das Konzept ist auf drei Jahre ausgerichtet, zeigt aber bereits jetzt seine erfolgreiche, stabilisierende Wirkung. Das macht uns sehr stolz!

Am Ende des Jahres 2016 feierten wir übrigens das 70-jährige Bestehen unseres Landesverbandes. Das ganze Jahr über zeigten wir unser Jubiläumsthemo in den digitalen und Print-Medien. Jetzt freuen wir uns motiviert und zuversichtlich auf das neue Jahrzehnt!

Wir danken allen, die im Jahr 2016 das Rote Kreuz in Hessen gestärkt haben. Wir haben viel bewirkt und viel erreicht. Wir bewiesen, wie erfolgreich wir als Teil der weltweiten Bewegung sind und wie wichtig unsere Arbeit ist.

Wir können diese Arbeit nur leisten, weil wir auf engagierte ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter, interessierte Spender und Mitglieder zählen können. Ihre Hilfe ist ein unverzichtbares Element und untermauert die Basis unseres Erfolges. Dafür sind wir Ihnen sehr dankbar!

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit der Lektüre unseres Jahresberichtes 2016

Norbert Södler
Präsident

Nils Möller
Landesgeschäftsführer

Das war unser Jahr 2016

Rettungsdienst & Notfallmanagement

Notfallsanitätergesetz

Nach wie vor befassen sich die DRK-Rettungsdienste in Hessen intensiv mit der Umsetzung des am 01. Januar 2014 in Kraft getretenen Notfallsanitätergesetzes.

Problematisch sind bzw. waren hier der grundsätzliche Mangel an einem ausreichenden Übergangszeitraum von der Rettungsassistenten- zur Notfallsanitäter-Ausbildung und die Koppelung der Anerkennungsfähigkeit von Berufserfahrung als Rettungsassistentin und Rettungsassistent an das Inkrafttreten des Notfallsanitätergesetzes. Letzteres hat die Bundesregierung am 16. Februar 2017 – nach deutlichen Hinweisen auch durch den DRK-Landesverband Hessen – glücklicherweise aufgehoben. Dies führt dazu, dass nun ein weit größerer Prozentsatz der



DRK-Präsident Norbert Södler verabschiedet Ministerialrat Wilhelm Schier auf dem Rettungsdienstsymposium 2016.

Rettungsassistentinnen und Rettungsassistenten mit deutlich kürzeren Vorbereitungszeiten (und damit auch geringeren Ausfallzeiten) Ergänzungsprüfungen zur Notfallsanitäterin und zum Notfallsanitäter ablegen können.

Die fehlende Parallelität von Rettungsassistenten- und Notfallsanitäterausbildung wird jedoch in Verbindung mit dem demografischen Wandel, dem Abwerben von Rettungsdienstpersonal in andere Gesundheitsein-

richtungen, dem langsamen Beginn der Notfallsanitäterausbildung etc., in den nächsten Jahren zu einem nicht unerheblichem Fachkräftemangel im Rettungsdienst führen. Absehbar die zentrale Herausforderung für die DRK-Rettungsdienste in der Zukunft.

Rettungsdienstplan

An der Novellierung des Rettungsdienstplans des Landes Hessen hat der DRK-Landesverband Hessen intensiv mitgearbeitet. Wichtig darin ist u.a. das deutliche Bekenntnis zur Ausbildung im Rettungsdienst. Die Finanzierung von Ausbildungsplätzen durch die Kostenträger kann dazu beitragen, den entstehenden Fachkräftemangel zumindest abzufedern.

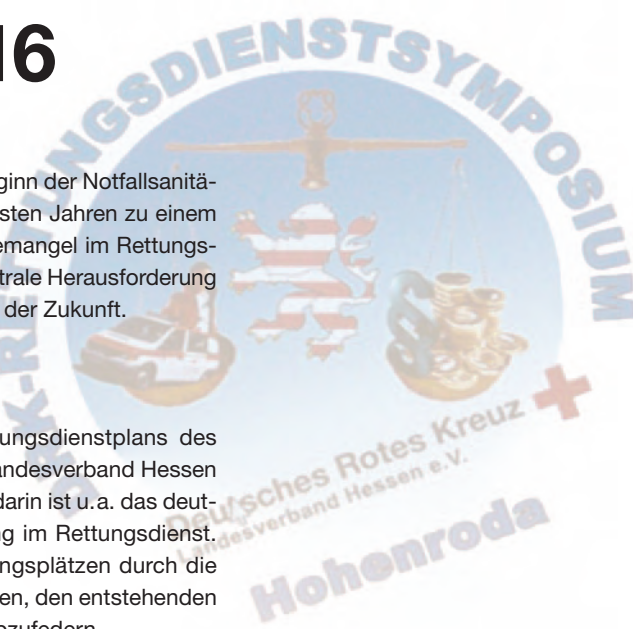
Bereichsausnahme

Jahrelange Arbeit auf europäischer und nationaler Ebene, bei der das Team Rettungsdienst des DRK-Generalsekretariates eine wichtige Rolle gespielt hat, haben im Jahr 2016 nun endlich dazu geführt, dass sowohl die Europäische Union als auch der Bundesgesetzgeber, rettungsdienstliche Leistungen im Rahmen der sogenannten „Bereichsausnahme“ von Ausschreibungsverpflichtungen ausgenommen hat. Gemeinnützige Hilfsorganisationen, wie das DRK, können nun ohne europaweite Ausschreibung beauftragt werden.

Rettungsdienstsymposium

Bereits zum 16. Mal fand das Rettungsdienstsymposium im November 2016 statt. Unter dem Titel „Rettungsdienst! Es kommt darauf an, was man daraus macht“ trafen wieder Fachleute aus dem In- und Ausland zusammen und entwarfen zukunftsfähige Visionen des Rettungsdienstes.

Vor ausverkauftem Hause wurde dieses Mal Ministerialrat Wilhelm Schier (Referent Rettungsdienst beim Hessischen Sozialministerium) verabschiedet.



Die 7 Rotkreuz-Grundsätze

1. Menschlichkeit

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Hessen e.V. · Abraham-Lincoln-Straße 7, 65189 Wiesbaden · Telefon 0611 7909-0, Telefax 0611 701099, www.drk-hessen.de
Text- und Bildredaktion/Gestaltung: Gisela Prellwitz, Team Öffentlichkeitsarbeit · Fotos: Steffen Lensing, Volunta, Rene Schulthoff, Jugendrotkreuz-Hessen, A. Zelck, Jörg F. Müller, Michel Eram, Syrischer Roter Halbmond/IKRK, Kate Holt, DRK KV Bergstraße, DRK-Blutspendedienst, Fred Weingardt, Thomas Hanschke, Günter Ohlig, Rainer Kurth, Caroline Hage, Gisela Prellwitz · Thomas Warnach · Bildlizenzen: Seite 1/11 © iStock_ImagineGolf, Seite 9 © iStockphoto_Rolf Wackerhausen, Seite 10 © iStockphoto_szepi
Layout: TMC Werbeagentur GmbH, Wiesbaden · Druck: Raabdruck Lindemann GmbH & Co. KG, Bad Kreuznach
Hinweis: Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet!





Die 7 Rotkreuz-Grundsätze

2. Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen Vorrang zu geben.

TRAIN THE TRAINER

Im August 2016 trafen sich 26 Ausbilder aus dem Fachbereich Technik und Sicherheit in der DRK-Landesverstärkung Fritzlar, um ihren Lehrschein zu erhalten oder zu verlängern.



NEUER LANDESGESCHÄFTSFÜHRER

Seit Anfang Februar 2016 ist **Nils Möller** der neue Geschäftsführer des Landesverbandes Hessen. Der 48-jährige Diplom-Pflegewirt begann seine Arbeit im Landesverband im Jahr 1998. Zuletzt war er Bereichsleiter Kernaufgaben und Stellvertreter des vormaligen Landesgeschäftsführers Thomas Klemp.

Katastrophenschutz

Im Jahr 2016 konnten drei weitere Meilensteine zur Gleichstellung der Helferinnen und Helfer der Hilfsorganisationen mit den Helfern der Feuerwehren in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Innenministerium erreicht werden.

Dies betrifft im Einzelnen:

- Ausweitung des zusätzlichen Unfallversicherungsschutzes auch für Helferinnen und Helfer des Katastrophenschutzes durch die jeweilige untere KatS-Behörde.
- Unfallentschädigungserlass
Künftig erhalten auch die Helferinnen und Helfer der Hilfsorganisationen, die im Dienste des Katastrophenschutzes einen Unfall erlitten haben, im Invaliditätsfall eine Entschädigung von bis zu 32.000 Euro bzw. im Todesfall die Angehörigen bis zu 16.000 Euro vom Land.
- Anerkennungsprämie
Ab dem 1. Januar 2017 sollen die Helferinnen und Helfer im Katastrophenschutz ebenfalls eine Anerkennungsprämie für geleistete aktive Dienste im Katastrophenschutz erhalten. Die Prämie entspricht derjenigen für die Feuerwehrangehörigen.

Am 04. Juni 2016 fand die Veranstaltung „Wirtschaft trifft Blaulicht“ im Hauptverwaltungsgebäude der Fraport AG in Frankfurt statt. Dabei unterzeichneten Arbeitgeberverbände, Kammern, kommunale Spitzen-

verbände, Freiwillige Feuerwehren, Hilfsorganisationen und das Land Hessen eine gemeinsame Erklärung über die Zusammenarbeit mit dem Titel „Ehrenamtliche im Katastrophenschutz – unverzichtbar für das Gemeinwesen“.



Gemeinsame Erklärung bei „Wirtschaft trifft Blaulicht“ unterzeichnet: Ehrenamtliche im Katastrophenschutz sind unverzichtbar für das Gemeinwesen.

Landesverstärkung Hessen

Die ersten vier Monate des Jahres 2016 standen weiterhin im Zeichen der Hilfeleistungen für die Flüchtlingsunterbringung im Auftrag des Landes Hessen und des DRK-Bundesverbandes, die im Juli 2015 ihren Anfang hatte. Dabei avancierte die Landesverstärkung Hessen des DRK zum zentralen Logistik-Partner.

Durch die Nutzungs-/und Ausleihgebühren waren wir in der Lage, unsere bewährte, aber zum Teil auch schon alte, Ausstattung zu erneuern.

Es wurden:

- der Einsatzleit- sowie der Kühlcontainer repariert und neu lackiert
- ein Drei-Achs-Anhänger komplett inkl. neuer Schiebelepläne überholt
- der Zeltbestand komplett erneuert und anstelle der SG 50 und Gelenkbinderzelte vier Zelthallen à 72 qm beschafft
- die Feldbetten- und Woldecken-ausstattung erneuert und aufgestockt
- zusätzliche Elektro- und Dieselzeltheizungen beschafft
- das Elektromaterial fast komplett erneuert und die Vorhaltung aufgestockt
- ein neuer LKW sowie ein Wechselbrücken-/Containeranhänger mit zwei neuen Wechselbrücken beschafft.

Aus einem Landeszuschuss konnte der Landesverband einen neuen Feldkochherd für Ausbildungs- und Einsatzzwecke beschaffen. Parallel dazu arbeiteten die Mitarbeiter das „normale“ Tagesgeschäft ab, das auch die Pflege und Wartung der Fahrzeuge sowie das gesamte Material beinhaltete.



Wasserwacht

Die DRK-Wasserwacht war 2016 in und außerhalb Hessens erneut sehr aktiv. Ein besonderer Schwerpunkt lag in der Fokussierung auf die Jugendarbeit.

So fand am 09. April 2016 zum wiederholten Mal der Kids Cup der Wasserwacht Alsfeld statt. Dabei zeigten 56 Kinder aus Alsfeld und Bad Wildungen, betreut von rund 25 Wasserwacht Helferinnen und Helfern, ihr Können. Spielerisch absolvierten sie verschiedene Schwimmstafeln. Bei allen zu bewältigenden Aufgaben zeigten die Kinder vor allem, dass sie gelernt haben, die Aufgaben nur gemeinsam zu bewältigen.



Am 03. und 04. September fand am Badensee Walldorf bei Frankfurt das 4. Junior-Retter-Camp statt. 16 Helferinnen und Helfer der Wasserwacht und des JRK kümmerten sich um 28 Mädchen und Jungen zwischen 8 und 14 Jahren. Dabei stellten an unterschiedlichen Praxis- und Theoriestationen die jungen Helfer ihr Können unter Beweis.



Lagerfeuerromantik der Bergwacht Jugend Hessen beim Pfingstzeltlager 2016 in Großalmerode.



Bergwacht

Im Jahr 2016 verzeichnete die DRK-Bergwacht-Hessen 550 aktive, 462 fördernde sowie 138 jugendliche Mitglieder, die ihre Tätigkeiten zurzeit in 12 Bereitschaften durchführen. Die insgesamt 96.454 Einsatzstunden wurden in den Bereichen Rettungsdienst, Sanitätsdienste, Bergrettungseinsätze die Rettungen aus unwegsamem Gelände sowie im Naturschutz, geleistet.

Für die Gemeinschaft Bergwacht ist wie für alle anderen Gemeinschaften im DRK der steigende rettungstechnische Anspruch ein zentrales Element. Das erfordert die regelmäßige Fortbildung aller aktiven Ein-

Die regelmäßige Fortbildung aller Aktiven in der DRK-Bergwacht Hessen sorgt für zuverlässige Hilfe in der Not.

Alles stolze Sieger beim Kids Cup der Wasserwacht Alsfeld im April 2016.



70 Jahre Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Hessen e.V. 70 JAHRE LANDESV ERBAND HESSEN

Der DRK-Landesverband Hessen feierte 2016 sein 70-jähriges Bestehen. Am 6. Dezember 1946 konstituierte sich der DRK-Landesverband Hessen e.V. im Konitzky-Stift in Bad Nauheim in seiner heutigen Form.

Nach außen hin wies der Landesverband auf sein Jubiläum mittels eines modernen Logos hin. Es war während des gesamten Jahres 2016 auf allen Ausgangsmails der Mitarbeiter des Landesverbandes zu sehen, genauso wie auf dem Poststempel unserer Ausgangspost.

Zum Jahresempfang im Juli 2016 erhielt die Einladungskarte ebenfalls das Jubiläumslgo.



Luftrettungslehrgang der Bergwacht Hessen in Bad Wildungen



satzkräfte. Notwendig dafür ist die Finanzierung aus Benutzungsentgelten und Spenden.

Die Nachwuchsgewinnung und -förderung ist ebenfalls unverzichtbarer Bestandteil der funktionierenden Strukturen. Dabei kümmert sich die Bergwacht Hessen besonders um die Förderung der Jugendarbeit.

In den einzelnen Jugendgruppen treffen sich die Kinder und Jugendlichen regelmäßig zu Gruppenstunden, die von ihren Gruppenleitern geplant und durchgeführt werden. Als Grundlage dazu dienen die Lehrpläne der DRK Bergwacht-Jugend Hessen: Wander-Fahrt- und Lager, Naturschutz, Vogelschutz, Umweltschutz, Erste Hilfe, Notfalldarstellung und DRK-Bergwacht-Allgemein.

Die verschiedenen Aktionen variieren, da jede Gruppe ihre Schwerpunkte anders setzt und unterschiedliche örtliche Gegebenheiten zur Verfügung hat.

In gleichaltrigen Gruppen lernen, spielen und basteln die Nachwuchs-Bergwachtler zusammen und probieren das Erlernte aus. Oft wird draußen die Natur erkundet, gewandert oder geklettert.

Schulen die Trägerschaft für den Ganzttag. In diesem Zusammenhang gab es 2016 eine ganz neue Fortbildung des JRK. Multiplikatoren der Kreisverbände wurden intensiv auf die inhaltliche und pädagogische Arbeit mit den Ganzttagsschulprofilen des hessischen JRK vorbereitet.

Wettbewerbe kamen im hessischen Jugendrotkreuz 2016 ebenfalls nicht zu kurz: Im Juni fand der jährliche Landeswettbewerb in Bruchköbel statt. Jugendliche aus 20 Kreisverbänden traten in den Stufen II und III an. Im Juli folgte der Schulsanitätsdienst-Wettbewerb beim Schulsanitätstag der Unfallkasse Hessen in Frankfurt. Unter unserer Regie fand der Wettbewerb für die Schulsanitätsdienste aller Hilfsorganisationen



Knifflige Aufgaben gab es beim Landeswettbewerb des Jugendrotkreuzes in Bruchköbel.

in der Branddirektion Frankfurt statt. Dabei stemmte das JRK auch weitere Workshops, von Notfalldarstellung über Unfälle im Sportunterricht sowie Unfälle im Chemieunterricht, die mit Begeisterung angenommen wurden.

Im November 2016 beendeten erstmalig vier Absolventen erfolgreich das Traineeprogramm, die nun



Im Juni 2016 war Timo Rosenbauer von der JRK-Landesleitung zu Gast in einer Kindertagesstätte in Wiesbaden und brachte – gemeinsam mit Puppe Paul – den Kleinen erste Grundzüge der Ersten Hilfe bei.

tatkräftig die JRK-Bildungsarbeit unterstützen werden. Dies war der 1. erfolgreiche Durchlauf des in Deutschland einzigartigen JRK-Nachwuchsförderungsprogramms.

Das Thema Flucht wurde durch die Jugendrotkreuzler in intensiver und vielfältiger Weise behandelt. Es gab einen Workshop-Flucht beim Landestreffen und in einem Start-up Workshop der Projektgruppe Flucht in Frankfurt wurden Projektideen und Antworten für Gruppenstunden entwickelt.

Bildungsmanagement

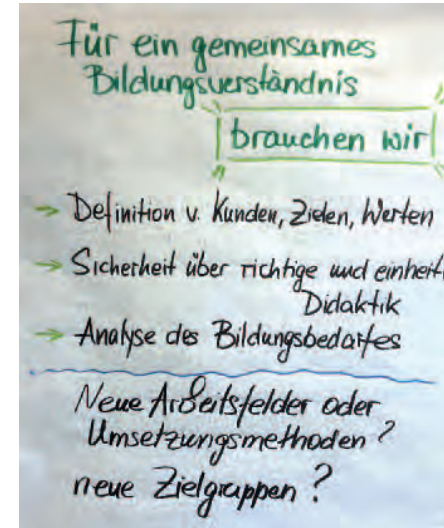
Das Kernthema Bildung soll künftig mehr Gewicht in den Arbeitsbereichen des DRK-Landesverbandes haben. Zu diesem Zwecke wurde 2016 die neue Stelle einer Referentin für Bildungsmarketing eingerichtet. Aufgrund der Umstrukturierung firmiert das Team jetzt, mit veränderter Aufgabenstellung, unter dem Namen Bildungsmanagement.

Für die Führungs- und Leitungskräfteausbildung hat das Team Bildung und Service unter der Leitung von Dina Hergenreder im Jahr 2016 den Erklärfilm „Truppführer“ produziert.

Seit November 2016 fungiert **Sven Schmidbauer** als Interimsteamleiter.

Das Bildungsforum im Landesverband wurde erfolgreich weitergeführt. Im Juni initiierte der Landesverband eine Kick-Off-Veranstaltung zum gemeinsamen Bildungsverständnis. Ziel ist die Verzahnung und Optimierung der gesamten hauptamtlichen Bildungsarbeit im DRK-Landesverband und ein Bildungsangebot aus einer Hand.

Bis zum Ende des Jahres wurden die Abschlussarbeiten für die Einführung einer Online-Evaluation für die DRK-Kurse vorgenommen.



Gemeinsames Bildungsverständnis für erfolgreiche Bildungsarbeit im DRK-Hessen.



Die 7 Rotkreuz-Grundsätze

4. Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmöndebewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmöndebewegungen zu handeln.



Die 7 Rotkreuz-Grundsätze

3. Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmöndebewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

Jugendrotkreuz

Wettbewerbe, Landestreffen, Ganztagschularbeit – im Jugendrotkreuz (JRK) Hessen war im Jahr 2016 wieder viel los: Erfolgreiche Gremiensitzungen mit zahlreichen Möglichkeiten zum Austausch und zur Vernetzung untereinander liefen während des Landestreffens im April 2016 in Erdhausen. Im Mai 2016 fand das erste Landeszeltlager des JRK-Hessen statt.

Wie bereits in den vergangenen Jahren war das Jugendrotkreuz Hessen auf Bundesebene auf den vier Schul-AG-Sitzungen vertreten. Aktuell überarbeitet die AG die Arbeitshilfe zum Schulsanitätsdienst und bereitet das Bundesausgangstreffen vor.

Immer mehr hessische Kreisverbände steigen in die Ganztagschularbeit ein. Hier hat sich eine Expertengruppe Ganzttag zusammengefunden, die sich regelmäßig trifft und zum Thema Kooperationen mit Ganzttagsschulen arbeitet. Einige Kreisverbände übernehmen sogar bereits an einigen



Das JRK-Team zeigte auf dem Hessentag 2016 starke Präsenz.

DEUTSCHE ROTE KAMPAGNE STARTETE IM MAI 2016 UND SETZTE GROSSE ZEICHEN IN HESSEN

Anfang Mai 2016 startete die neue bundesweite DRK-Kampagne „Zeichen setzen!“.

Im Zentrum der neuen Kampagne steht das Logo des Deutschen Roten Kreuzes. Das anerkannte Zeichen für Hilfe verwandelt sich in Motive zu den breit gefächerten Angeboten und Aufgaben des DRK. Die Kampagne möchte damit das Bild, das die Menschen vom DRK haben, in Bewegung bringen und zeigen, wofür das DRK steht. Gleichzeitig soll sie einladen, mit einer finanziellen oder Sach- sowie

Zeitspende ein Zeichen zu setzen und das DRK zu unterstützen. Das DRK in Hessen legte einen glänzenden Kampagnenstart hin: Rund um den Weltrotkreuztag am 8. Mai gaben Rotkreuzler aus über 45 Gliederungen Gratiskaffee unter dem Motto „Deutscher Roter Kaffee – Bei jedem Hilferuf hellwach, bei über 100 Aktionen an die Bevölkerung aus und warben für das Rote Kreuz. Der Landesverband Hessen verpackte und versandte dazu über 40.000 Kaffeebecher mit dem passenden Motiv.

Diese Zeichen setzte der Landesverband

An der Außenwand der DRK-Landesgeschäftsstelle in Wiesbaden wirbt seit Anfang Mai 2016 ein 15 qm großes Werbebanner für das „Deutsche Rote Team“. Die Kameraden der DRK-Bergwacht Bereitschaft Großer Feldberg seilten sich vom Dach aus ab und montierten das weithin sichtbare Banner. Mit dem Motiv „Deutsches Rotes Team“ ruft es zum ehrenamtlichen Engagement auf und wird wöchentlich von 162.000 Autofahrern, die nach Wiesbaden fahren, gesehen.



Die ersten vier Kampagnenmotive:





Die 7 Rotkreuz-Grundsätze

5. Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmöndbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützig Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

Mittelbeschaffung

Im Landesverband Hessen wird für die Beschaffung von finanziellen Mitteln für die Rotkreuzarbeit gesorgt. Für die Kreisverbände und angeschlossenen Vereine gab es im Jahr 2016 von der „Deutschen Behindertenhilfe – Aktion Mensch e.V.“ Bewilligungen in Höhe von 588.261,45 Euro.

Aus dem Kontingent der Lotterie GlücksSpirale für das Jahr 2016 in Höhe von 180.103,70 Euro erhielten der Landesverband und zehn Kreisverbände Zuschussmittel. Dies waren zum Beispiel: der Kreisverband Darmstadt-Stadt mit dem Projekt „Schulsanitätsdienst – Schüler helfen Schüler“ oder der Kreisverband Main-Taunus für die Ausstattung des neuen Rot-Kreuz-Ladens des Ortsvereins Kelkheim.

Im Jahr 2016 erhielten wir vom Deutschen Hilfswerk Fördergelder in Höhe von 625.939 Euro.

Von der Share Value Stiftung bekamen wir für 2016 wieder einen Zuschuss in Höhe von 50.000 Euro und konnten damit vier Projekte realisieren, beispielsweise den Aufbau eines aktivierenden Hausbesuchs, die Umsetzung eines Lichtkonzepts für Menschen mit Demenz und ein Kunstprojekt auf Augenhöhe zwischen Geflüchteten und Einheimischen.



Andreas Marx, Bezirksleiter von Lotto Hessen (re.), überreichte im Januar 2016 einen symbolischen Scheck aus den Fördermitteln der Glücksspirale von Lotto Hessen an Dina Hergenreder – Teamleiterin Bildung und Service, DRK-Präsident Norbert Södler und Beate Hohweiler – Team Gesundheit und Soziales (v.li.). Ein großer Teil der Summe fließt in die DRK-Gesundheitsprogramme zur Finanzierung von Aus- und Fortbildungen für Übungsleiter.



Die neuen Ehrennadeln der Wohlfahrts- und Sozialarbeit in Gold, Silber und Bronze werden seit 2016 verliehen.

Wohlfahrts- und Sozialarbeit

Die Ehrennadel der Wohlfahrts- und Sozialarbeit wird an Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler verliehen, die sich in besonderer Weise im DRK engagieren. 2016 erhielten die Nadeln ein neues Erscheinungsbild, das besser zeigt, in welcher Ausführung (Bronze, Silber oder Gold) die Ehrennadel verliehen wird.

Der Bundesausschuss Wohlfahrts- und Sozialarbeit tagte 2016 zum ersten Mal in Hessen. In Wiesbaden trafen sich die Landesleiterinnen der einzelnen Landesverbände im DRK zu ihrem Bundesausschuss. Der zweimal im Jahr tagende Landesausschuss Wohlfahrts- und Sozialarbeit befasste sich unter anderem mit folgenden wichtigen Themen:

- **Inklusion**
wie können wir Inklusion im Ehrenamt bzw. in unseren Angeboten umsetzen?
- **Datenschutz und Haftung sowie Zusammenarbeit mit Behörden (Polizei) in der Flüchtlingsarbeit**
Der unsachgemäße Umgang mit Daten war ebenso Thema, wie die sich daraus ergebende Haftung.
- **Integration**
Durch die Zuweisung der Flüchtlinge in die Kommunen hat sich die Integrationsarbeit zunehmend in die DRK-Ortsvereine verlagert. Hier sind die Kameradinnen und Kameraden der Wohlfahrts- und Sozialarbeit sowie der anderen Gemeinschaften sehr stark gefordert. So erweitern z. B. Sprachtrainings, die Einrichtung von „Treffs“ (Handarbeiten, Backen und Kochen, Erzähl-Cafés), oder die Vermittlung zu Sport-/Kulturvereinen die bestehende Angebotspalette.

Flüchtlingsarbeit

Im Jahr 2016 wurde eine Vielzahl von Projekten für und mit Geflüchteten in Hessen initiiert. Der DRK-Landesverband konnte dabei selbst zwei Projekte umsetzen.

Zum einen realisierten die zuständigen Mitarbeiter eine Weiterförderung des Projekts „Koordinierung, Qualifizierung und Förderung der ehrenamtlichen Unterstützung von Flüchtlingen“. Durch die Fördermittel der Bundesbeauftragten für Migration, Integration und Flüchtlinge war es möglich, Qualifizierungsmaßnahmen für Ehrenamtliche sowie hauptamtliche Koordinierungskräfte anzubieten. Die durchgeführten Seminare befassten sich beispielsweise mit Themen wie durch die Flucht verursachte Traumatisierungen und Umgangsmöglichkeiten mit betroffenen Personen, der Gestaltung von Sprachtrainings oder Interkultureller Sensibilisierung. Auch in 2017 kann der Landesverband seine Aktivitäten fortsetzen, da das Projekt verlängert wurde.



Zum anderen konnte in der vom DRK-Landesverband Hessen betreuten Erstaufnahmeeinrichtung in Wiesbaden eine Koordinierungsstelle für den Schutz von Frauen und Kindern in Flüchtlingsunterkünften eingerichtet werden. Auf Grundlage einer Risikoanalyse wird ein Gewaltschutzkonzept für die Einrichtung erarbeitet und notwendige Schulungen für alle Mitarbeitenden angeboten. Der Landesverband berät darüber hinaus die Rotkreuz-Kreisverbände zum Thema Gewaltschutz.

Am 20. September 2016 lud der DRK-Landesverband Hessen zu seiner Film Premiere unter dem Motto „Gemeinsam.Ehrenamt“



Bei der Film Premiere „Gemeinsam.Ehrenamt“ (v.li.): Landesgeschäftsführer Nils Möller, Markus Göbel – Team Hessen, DRK-Vizepräsident Jürgen Christmann, DRK-Ehrenpräsidentin Hannelore Rönsch, Timon Gottfried und Jana Ripp, Branddirektor Harald Müller in Vertretung des OB Sven Gerich, Bettina Kratzer – Team Gesundheit und Soziales, DRK-LVH.

meinsam.Ehrenamt“. Dabei zeigte er fünf Kurzfilme, die Ehrenamtliche des DRK in Hessen porträtierten. Sie engagieren sich in der Flüchtlingshilfe und schildern in den Filmen ihre Motivation.

Die Filme über die Ehrenamtlichen in Hessen erarbeiteten zwei Studenten des Studiengangs „Media: Conception & Production“ der Hochschule RheinMain in Wiesbaden. Sie begleiteten Ehrenamtliche im DRK in Hessen bei ihrem Engagement. Gefördert wurde das Projekt durch die Finanzierung der Bundesbeauftragten für Migration, Flüchtlinge und Integration.

In den hessischen Kreisverbänden gingen ebenfalls Projekte zur Flüchtlingshilfe an den Start. An drei Standorten – Gießen, Hochtaunus und Dillkreis – nimmt das DRK am Patenschaftsprogramm des Bundesfamilienministeriums teil. In der Erstaufnahmeeinrichtung in Darmstadt kümmert sich der Kreisverband um besonders schutzbedürftige Personen in der Unterkunft. Im Dillkreis wurde ein Projekt des DRK Generalsekretariats bewilligt, das 2017 die berufliche Integration von Flüchtlingen in die Angebote des DRK zum Ziel hat.

Bereich Pflege, Behindertenhilfe und RotkreuzCampus

Mit der Neustrukturierung des DRK-Landesverbandes Hessen im Jahr 2016 sind das Team Pflege- und Behindertenhilfe und der RotkreuzCampus in Kronberg zu einem Bereich zusammengelagert worden.

Der RotkreuzCampus will sein bereits etabliertes Fort- und Weiterbildungsangebot für die Mitarbeiter der DRK Dienste und Einrichtungen weiter ausbauen und intensivieren.

Der neue Gesamtbereich wird seine Dienstleistungen – neben der Mitarbeit in den Gremien auf Landesebene – auch weiterhin stark an den Bedarfen der operativen Geschäftsfelder der Kreisverbände ausrichten.

Nachfolgend stellen wir die wichtigsten Ereignisse der einzelnen Aufgabenfelder des Bereiches im Jahr 2016 dar.



Umstrukturierungen im Landesverband sorgen für noch mehr hochqualitative Dienstleistungen im Bereich Pflege und Behindertenhilfe.

DRK-JAHRES-EMPfang 2016

Am 10. Juli 2016 begrüßte DRK-Präsident Norbert Södler im Chausseehaus in Wiesbaden zum jährlichen DRK-Empfang 120 Gäste aus der Politik, der Wirtschaft, von befreundeten Verbänden und aus dem DRK.

In seiner Begrüßungsrede erläuterte er die wichtigsten Themen aus der Rotkreuzwelt: Flüchtlingsarbeit, Katastrophenschutz, Rettungsdienst, Pflege- und Bildungsarbeit und die Umstrukturierung der Landesgeschäftsstelle Norbert Södler zog eine lobende Bilanz und formulierte nächste Ziele; dabei dankte er für die vielseitige Unterstützung und Mitarbeit.



Zum 70-jährigen des LVH gab es einen Scheck aus den Händen von Staatssekretär Werner Koch.



Dietrich Holle aus Lich zeigte seine Sammlerschätze anlässlich des 70-jährigen Jubiläums des DRK-Landesverbandes.

RotkreuzCampus

Der RotkreuzCampus bereitete sich 2016 zunächst auf das neue Gesetz eines einheitlichen Pflegeberufes in Deutschland vor. Überraschenderweise wurde das Gesetzgebungsverfahren in 2016 nicht zu Ende geführt. Die Folge ist der Fortbestand der drei unterschiedlichen Ausbildungssysteme in der Kinderkrankenpflege, Krankenpflege und Altenpflege.

Eine positive Nachricht für Altenpflegeschulen in Hessen war, dass nach 13 Jahren endlich ein Inflationsausgleich durch Anhebung des Schulgeldes ab dem 01.01.2016 gewährt wurde. An dieser Stelle wird angemerkt, dass die Schulgeldzahlungen der Arbeitsagenturen weiterhin deutlich niedriger ausfallen, da diese nicht an die Kostenverordnung des Landes gekoppelt sind.

Der RotkreuzCampus betrieb auch 2016 die Altenpflegeschule mit annähernder Vollbelegung der Ausbildungskurse. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Unterstützung von Altenpflegeschülerinnen und -schülern mit Migrationshintergrund. Mittels der Beteiligung an einem Projekt des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration soll ein System der "Arbeits- und ausbildungintegrierten Sprachförderung" im theoretischen und praktischen Unterricht eingebaut werden.

Auch im Jahr 2016 wurden zusätzliche Fortbildungsangebote für Fachpersonal und Hilfskräfte in der Pflege neben dem Schulbetrieb durchgeführt:

Zwei eintägige Fortbildungen mit insgesamt 67 Teilnehmern, vier Inhouse-Schulungen mit insgesamt 60 Teilnehmern, zwei Qualifizierungsmaßnahmen mit insgesamt 37 Teilnehmern und drei zweitägige Multiplikator-schulungen für die Einführung des Strukturmodells zur Entbürokratisierung der Pflegedokumentation mit insgesamt 26 Teilnehmern.

Ambulante Pflegedienste

Mit dem Pflegestärkungsgesetz II hat der Gesetzgeber insbesondere die Versorgungssituation Pflegebedürftiger in ihrer eigenen Häuslichkeit gestärkt. Daher sind gerade jetzt die Rahmenbedingungen zum Aufbau eines ambulanten Pflegedienstes günstig. Am Standort des DRK-Seniorenzentrums „St. Kilian“ in Hilders (Rhön) erweitert der Aufbau eines ambulanten Pflegedienstes nun das Angebot.

Der DRK-Landesverband Hessen betreut zum Jahreswechsel 28 ambulante Pflegedienste. Weitere DRK-Gliederungen sind bestrebt, ihre Dienstlei-

stungskette mit ambulanten Pflegediensten zu vervollständigen. Erste Beratungen durch den Landesverband fanden statt und Analysen zur prospektiven Bedarfssituation erfolgten.

Zur Stärkung der Pflegedienstleitungen wurden verschiedene Seminare, u.a. zum neuen Begutachtungsverfahren pflegebedürftiger Menschen, angeboten. Dieses ist zum 01.01.2017, durch eine Reform des „Sozialgesetzbuches XI“, in Kraft getreten und sieht fortan eine Einteilung der Pflegebedürftigen in Pflegegrade vor.

Hausnotruf

Im Aufgabenfeld fand eine Hausnotruf-Fachtagung statt. In dieser wurden Schwerpunkte auf Online-Marketing und technische Neuerungen gelegt. Zur Vorbereitung zukünftiger gemeinsamer Maßnahmen im Marketing und der Qualitätssicherung, hat die Verbandsgeschäftsführung Land eine „AG Hausnotruf“ ins Leben gerufen. Ein erster Arbeitsauftrag war die Erarbeitung eines Marketing-Maßnahmenplans für das Jahr 2017.



Ambulante Pflegedienste sind weiterhin auf dem Vormarsch. Sie stärken die Situation von Pflegebedürftigen zu Hause.



Zuwendung und der Pflegesituation angepasste Versorgung: die stationäre Pflege im DRK in Hessen.

Stationäre Pflege

Auch im Stationären Bereich hat die Umsetzung des Pflegestärkungsgesetzes II (PSG II) die Arbeit des vergangenen Jahres wesentlich bestimmt. Nach außen sichtbar wurde die Reform vor allem durch die Ablösung der drei Pflegestufen durch fünf Pflegegrade. Mit diesem Schritt sind neben den somatischen auch die geistigen und psychischen Beeinträchtigungen von pflegebedürftigen Menschen in die Regelbegutachtung integriert.

Die Umsetzung des PSG II war für die Pflegeeinrichtungen in 2016 eine echte Herausforderung, da z.B. alle Heimbewohner unabhängig vom Pflegegrad einen einheitlichen Eigenanteil zahlen sollen. Es wird bestimmt noch bis Mitte 2017 dauern, bis alle Fragen zum PSG II geklärt und umgesetzt sind.

Insgesamt 55 stationäre Pflegeeinrichtungen werden vom DRK -Landesverband Hessen beraten, informiert und bei Vergütungsverhandlungen begleitet.

Die stationäre Pflege wird auch künftig ein wesentliches Standbein der Versorgung von pflegebedürftigen Menschen sein. Gleichwohl wurde Ende 2016 ein Projekt initiiert, bei dem ein Leitfaden für zukünftige Pflege-, Betreuungs- und Wohnkonzepte erarbeitet werden soll.

Behindertenhilfe

Das Jahr 2016 war für die Behindertenhilfe das Jahr der gesetzlichen Neuausrichtung der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung.

Mit der Verabschiedung des Bundesteilhabegesetzes fand ein fast langjähriger Prozess sein Ende. Glücklicherweise konnten in der letzten Phase des Gesetzgebungsverfahrens noch wesentliche Verbesserungen im Sinne der Menschen mit Behinderung erzielt werden.

Der DRK-Landesverband Hessen hat sich während des Gesetzgebungsverfahrens in seiner Funktion als Wohlfahrtsverband sowohl auf Bundesebene als auch auf Landesebene immer wieder für die Menschen mit Behinderung eingesetzt.

Besonders herausfordernd gestalteten sich vor diesem Hintergrund auch die Vergütungsverhandlungen 2016 in der Vertragskommission des Landes Hessen, da die Kostenträger und die Vertretung der Leistungserbringer sich wegen der Regelungen des BTHG gezwungen sahen, eine Vergütungsfortschreibung für die Jahre 2017 bis 2019 zu finden.

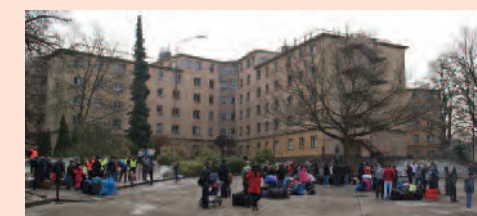
Durch die ebenfalls grundlegenden gesetzlichen Veränderungen der Pflegeversicherung und der damit einhergehenden Erweiterung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs wird das Verhältnis zwischen Pflege und Eingliederungshilfe neu zu definieren sein.

Dies hat natürlich enorme Auswirkungen auch auf die Landesebene, da das Bundesteilhabegesetz über Ermächtigungsnormen dem Landesgesetzgeber an bedeutenden Stellen Gestaltungsspielraum gestattet. So wird mit Spannung die Antwort des Landesgesetzgebers erwartet, wer in Hessen Kostenträger der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung zukünftig sein wird.

Neben den DRK-Kreisverbänden betreute der DRK-Landesverband 2016 in Hessen weiterhin 7 große Kooperationspartner des DRK-Landesverbandes, die als Träger mit zahlreichen Einrichtungen der Eingliederungshilfe maßgeblich an der Entwicklung der Behindertenhilfe in Hessen beteiligt sind.

DRK-Erstaufnahmeeinrichtung in Wiesbaden

Im Dezember 2015 nahm die Flüchtlingserstaufnahmeeinrichtung im American Arms Hotel in Wiesbaden den Betrieb auf. Der DRK-Landesverband Hessen übernahm als Betreiber die Sozialarbeits- und Verwaltungsaufgaben sowie die medizinische Versorgung. In Spitzenzeiten wurden mehr als 800 Flüchtlinge betreut.



Den Betrieb koordinierte an der Spitze Dr. Armin Eckert mit seiner Stellvertreterin Carola Schindelar. Das große haupt- und ehrenamtliche Engagement ermöglichte viele Angebote: Deutschkurse, Verkehrserziehung, Bastel- und Sportangebote sowie Eltern-Kind Betreuung. Kurz vor Schließung im Mai 2017 gelang die Zertifizierung nach DIN ISO 9001:2015. Damit qualifizierte sich der Landesverband als fachkundiger Partner in der Flüchtlingsbetreuung.



Die 7 Rotkreuz-Grundsätze

6. Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offenstehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.



Der Button Malwettbewerb „Mein schönstes Pflaster“ war auf zahlreichen Homepage- und Facebook-Seiten in Hessen zu sehen. Über 25.000 Personen erreichte dieser Eintrag von der LVH-Facebook-Seite.

WELT-ERSTE-HILFE-TAG 2016

Der Welt-Erste-Hilfe-Tag am 10. September 2016 stand in Hessen unter dem Motto „Erste Hilfe für Kinder und von Kindern“. Der DRK-Landesverband schrieb dazu den Malwettbewerb „Mein schönstes Pflaster“ aus. Kinder sollten ihr schönstes und tröstendes Pflastermotiv malen. Der Wettbewerb war überaus erfolgreich: Über 900 Pflasterbilder wurden gemalt und gebastelt und an den Landesverband gesendet. Die schönsten Motive in mehreren Alterskategorien erhielten Lego-Spielsets und Kinogutscheine.

Siegermotive des Malwettbewerbes „Mein schönstes Pflaster“.



Die Suche nach vermissten Angehörigen läuft beim Roten Kreuz weltweit.

Suchdienst / Landesauskunftsbüro

Die Arbeit des Suchdienstes im DRK-Landesverband und seinen acht Suchdienst-Beratungsstellen war auch in 2016 geprägt durch die Beratung zur Familienzusammenführung im In- und Ausland und die Suche nach vermissten Angehörigen.

Hierbei spielen natürlich die aktuellen Konflikte weiterhin eine große Rolle.

Beratungsgespräche mit Unterstützung von Dolmetschern und die Ausfüllung von Suchanträgen nahmen auch in 2016 einen extrem großen Teil der Suchdienstarbeit ein. Viele der Suchenden sind unbegleitete Minderjährige.

Im Bereich des Landesauskunftsbüros, als Teil des Suchdienstes, war ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt die Fortsetzung der Aus- und Fortbildung der Helfer und Führungs-/Leitungskräfte für die Kreisauskunftsbüros (KAB's), um die Einsatzfähigkeit zu gewährleisten. Eine Reihe von Kreisverbänden hat durch ihr hohes Engagement auch in diesem Jahr wieder wesentlich dazu beigetragen.

Eine Xenios-Netzwerk und Hotlineübung, zwei Regionaltagungen der KAB-Leiter/innen, die Tagung

aller KAB-Leiter/innen im Oktober in Neuenstein-Aua, waren weitere Themen.

DRK-Blutspendedienst

Jede Blutspende zählt! Nach wie vor ist für viele Patienten eine Bluttransfusion lebensrettend. In Hessen können sich die Patienten auf ihre Mitmenschen verlassen: 106.462 Menschen gaben 2016 ihr Herzblut beim DRK in Hessen und trugen mit 197.863 Spenden bei den insgesamt 1.906 mobilen Blutspendeterminen und den stationären Möglichkeiten in Frankfurt und Kassel zur Sicherstellung der Versorgung der Krankenhäuser bei. Hinter jeder freiwilligen Blutspende beim DRK in Hessen steht dabei minde-



Seit Herbst 2016 zeigt das Blutspendebarometer wie viel Vorräte es an Blutspenden tagesaktuell gibt.

stens eine freiwillige Stunde eines ehrenamtlichen Helfers. Ohne das Engagement der zahlreichen ehrenamtlichen Helfer der Ortsvereinigungen wäre die Blutspende undenkbar.

30 Blutkonserven retten ihm das Leben!

Zu den Menschen, die auf die Unterstützung ihrer Mitmenschen angewiesen sind, gehört auch Tomek Kaczmarek. Der 30-Jährige kam mit einem Herzklappenfehler zur Welt, die vier Herzoperationen nötig machten. Die letzte OP wandelte sich in Sekunden zu einer 12 stündigen Notfall-Operation. Er überlebte, auch weil genügend Blutkonserven bereit standen. Dafür bedankt er sich bei allen Spendern und Ehrenamtlichen und weil er sich mit seiner Geschichte an



Tomek Kaczmarek verdankt sein Leben vielen Blutkonserven. Jetzt wirbt er für den DRK-Blutspendedienst.

die Öffentlichkeit traut, ist Tomek Kaczmarek die ideale Hauptfigur der crossmedialen Aufklärungskampagne des DRK-Blutspendedienstes.

Aktuelle Versorgungslage im Web

Im September 2016 startete das Blutspendebarometer. Aufgrund der unterschiedlichen Blutgruppenverteilung in der Bevölkerung ist auch die Menge an benötigten Blutspenden je Blutgruppe verschieden. Um den aktuellen Vorrat transparent zu machen, informiert das Blutspendebarometer unter www.blutspende.de über die aktuelle Versorgungslage in Baden-Württemberg und Hessen tagesaktuell.

Volunta

Volunta hat 2016 insgesamt 4.692 Freiwillige in rund 1.000 Einsatzstellen betreut, davon 2.968 junge Frauen und 1.724 junge Männer.

2016 beschäftigt Volunta rund 140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den verschiedenen hessischen Standorten.



Engagiert dabei! Freiwilligendienste für geflüchtete Menschen

2016 wurde mit dem Projekt „Engagiert dabei!“ eine Möglichkeit für Menschen mit Fluchtgeschichte geschaffen, sich in einem Freiwilligendienst zu engagieren. Ein Freiwilligendienst bietet jungen Geflüchteten eine zusätzliche Möglichkeit für einen Berufseinstieg und ist eine Chance für mehr Inklusion und echte Partizipation. Neben der üblichen Betreuung erhalten Geflüchtete intensive Beratung und Begleitung, auch beim Spracherwerb und bei Behördengängen. Engagementberatungen wurden in den Volunta-Niederlassungen in Kassel, Gießen, Frankfurt und Darmstadt eingerichtet.

FSJ Kultur: Die Geschichte des DRK in der DDR

Das Projekt soll die Erfahrungen und Erlebnisse von Rotkreuz-Angehörigen aus der ehemaligen DDR sammeln und sie der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen. Volunta hatte die Aufgabe übernommen, Freiwillige zu gewinnen und zu betreuen. Diese sollten unter Leitung des Historikers und Kreisgeschäftsführers des DRK-Kreisverbands Zittau Uwe Lammel und unter Mitwirkung von Ehrenamtlichen Zeitzeugen befragen.

Obwohl es nicht gelungen ist, längerfristig Freiwillige für das Projekt zu begeistern, ist es auch zukünftig ein Anliegen von Volunta, das FSJ Kultur im DRK zu stärken. Denn die Auseinandersetzung mit Erinnerung und Tradition, die Rekonstruktion von Vergangenem sind gerade für junge Menschen wesentliche Bausteine zum Verstehen von gesellschaftlichen Zusammenhängen und kultureller Identität.

Im entwicklungspolitischen Freiwilligendienst „weltwärts“ wurden 132 Freiwillige unter anderem nach Bolivien, Nicaragua, Kolumbien, Südafrika, Namibia, Indien und Thailand entsandt. 43 Teilnehmer im Internationalen Jugendfreiwilligendienst unterstützen



Die 7 Rotkreuz-Grundsätze

7. Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

Hilfe und Helfer in Zahlen – 366 Tage helfen

Das DRK zählt 3 Millionen Fördermitglieder und 1,7 Millionen Blutspender.

In Deutschland gibt es 19 Landesverbände mit 6 DRK-Blutspendediensten, 470 Kreisverbände, 33 Schwesternschaften und 4.386 Ortsvereine.

In der Flüchtlingshilfe betreute das DRK 2016 zeitweilig in rund 490

Unterkünften mehr als 140.000 Flüchtlinge. Integrative Maßnahmen zur interkulturellen Öffnung des Verbandes werden an mehr als 65 Standorten umgesetzt.

International leistete das DRK im Jahr 2016 akute Nothilfe und Wiederaufbau in insgesamt 46 Ländern. Die meisten humanitären Projekte setzte das DRK im nahen Osten, Nordafrika und Asien um.

Präsidiums- und Ehrenmitglieder

Stand: April 2017

Präsident

Norbert Södler, KV Lauterbach, Bürgermeister a.D. (Mitglied des Geschäftsführenden Präsidiums)

Vizepräsident

Jürgen Christmann, KV Rheingau-Taunus, Pensionär (Mitglied des Geschäftsführenden Präsidiums)

Vizepräsidentin

Dr. Bernadette Tillmanns-Estorf, KV Schwalm-Eder, Direktorin Unternehmenskommunikation und Wissensmanagement (Mitglied des Geschäftsführenden Präsidiums)

Landesschatzmeister

Dr. Holger Grothe, KV Offenbach, Mathematiker/Systemmanager (Mitglied des Geschäftsführenden Präsidiums)

Stellvertreter
n.n.

Landesjustitiar

Dr. Klaus Heuvels, KV Frankfurt, Rechtsanwalt (Mitglied des Geschäftsführenden Präsidiums)

Stellvertreter
Paul-Franz Weil, KV Offenbach, Rechtsanwalt

Landesgeschäftsführer

Nils Möller, Nieder-Olm

Als ehrenamtliche Vertreter der Rotkreuz-Gemeinschaften und der Ärzte sind im Präsidium nach der neuen Satzung:

als Landesarzt:
Dr. med. Matthias Bollinger, Bezirksverband Frankfurt

Stellvertreter:
Prof. Dr. med. Volker Lischke, KV Hochtaunus

als Landesärztin:
Hülya Çakmak-Dietrich, Bezirksverband Frankfurt

Stellvertreterin:
Dr. Manuela Franke, Bezirksverband Frankfurt

als Vertreter der Bereitschaften:
Landesbereitschaftsleiter Jürgen Kraft, KV Groß-Gerau

Stellvertreter:
Gerhard Finger, KV Frankenberg

als Vertreterin der Bereitschaften:
Landesbereitschaftsleiterin Jutta Hoffmann, KV Gelnhausen-Schlüchtern

Stellvertreterin:
Regina Radloff, KV Schwalm-Eder

als Vertreter des Jugendrotkreuzes:
Riccardo Marziano, KV Darmstadt-Stadt

Stellvertreterin:
Anke Muszynski, KV Marburg

als Landeskonzventionsbeauftragter:
Tobias Undeutsch, KV Main-Taunus

Stellvertreter:
n.n.

Landeskatastrophenschutzbeauftragten:
Mario Di Gennaro, BV Frankfurt

Stellvertreter:
Thomas Hanschke, LV Hessen

als Vertreterin der Wohlfahrts- und Sozialarbeit:
Landesleiterin Adelheid Schultzeiß, KV Bergstraße

Stellvertreterin:
Monika Beisheim, KV Main-Taunus

als Vertreter der Bergwacht:
Landesleiter Hartmut Lischke, KV Hochtaunus

Stellvertreter:
Rainer Kurth, KV Darmstadt-Stadt

als Vertreter der Wasserwacht:
Landesleiter Bernhard Michael Engel, KV Gelnhausen

Stellvertreter:
Steffen Lensing, KV Wetzlar

als Vertreterin der Schwesternschaften:
Oberin Jutta Oehlschlägel – DRK-Schwesternschaft Oranien, Wiesbaden

Stellvertreterin:
Oberin Barbara Schmidt – Alice-Schwesternschaft vom Roten Kreuz Darmstadt

Vertreter aus den Landesteilen:

als Vertreter für Nordhessen:
Holger Gerhold-Toepsch, KV Kassel Wolfhagen
Hans-Herwig Peter (Ehrenamt)

Stellvertreter:
Reinhard E. Mattäi (Ehrenamt)

als Vertreter für Mittelhessen:
Klaus Apel (Ehrenamt)

Stellvertreter:
Herr Jürgen Banzer (Ehrenamt)

als Vertreter für Südhessen:
Stephan Racky, (VG-Land)

Stellvertreter:
Hans Reinheimer (Ehrenamt)
Jürgen Illing (Ehrenamt)

Ehrenmitglieder

- Holger Adolph, Kassel
- Ingrid Bernhammer, Dillenburg
- Martin Debus, Dietzhöltal
- Annemarie Franz, Otzberg
- Ernst Klingelhöfer, Pohlheim
- Hannelore Rönsch, Wiesbaden
- Rudi Schmitt, Wiesbaden
- Heidrun Soukup-Strunz, Bad Schwalbach
- Dr. Anna-Elisabeth Strack, Bad Vilbel
- Günther Wackermann, Bad Nauheim
- Hildegard Weber, Frankfurt
- Dr. Eckhard Momberger, Niedernhausen

Einrichtungen im DRK-Landesverband Hessen

DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg-Hessen gGmbH

Institut für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie Frankfurt/Main Sandhofstraße 1 60528 Frankfurt am Main

Institut für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie Baden-Baden Gunzenbachstraße 35 76530 Baden-Baden

info@blutspende.de
www.blutspende.de

RotkreuzCampus
Geschwister-Scholl-Straße 28 61476 Kronberg
Telefon: 06173/92 77 00
Telefax: 06173/92 77 99
info@rotkreuzcampus.de
www.rotkreuzcampus.de

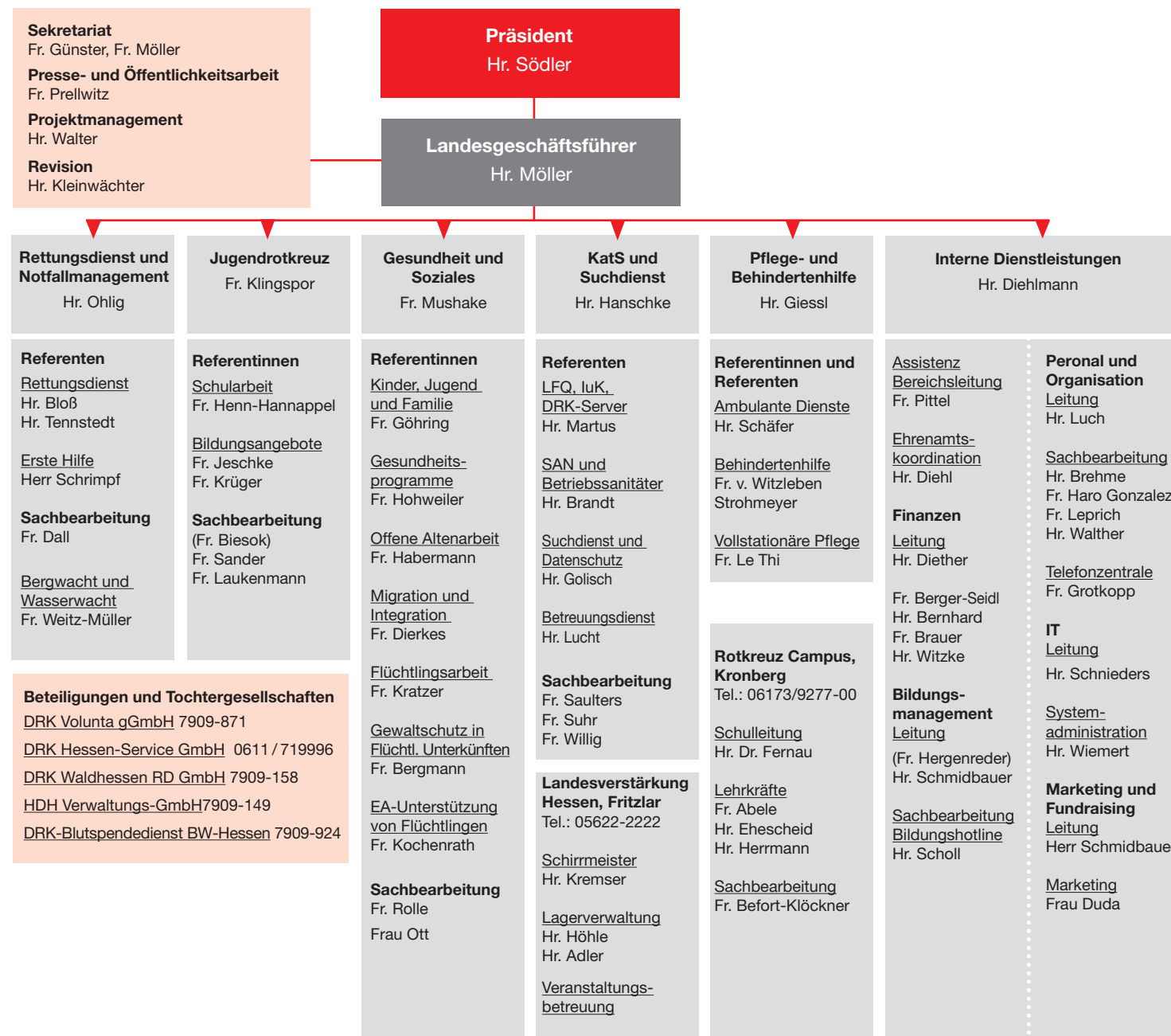
DRK-Landesverstärkung Hessen

Gewerbering 4 34560 Fritzlar
Telefon: 05622/22 22
Telefax: 05622/45 50

DRK Hessen-Service-GmbH
Abraham-Lincoln-Straße 7 65189 Wiesbaden
Telefon: 0611/711 9996
info@drk-hsg.de
www.rotkreuzversand.org

Volunta gGmbH Geschäftsführung in Wiesbaden
Abraham-Lincoln-Straße 7 65189 Wiesbaden
Telefon: 0611/450 41 66-10
Telefax: 0611/450 41 66-99
info@volunta.de
www.volunta.de

DRK-Landesgeschäftsstelle Hessen



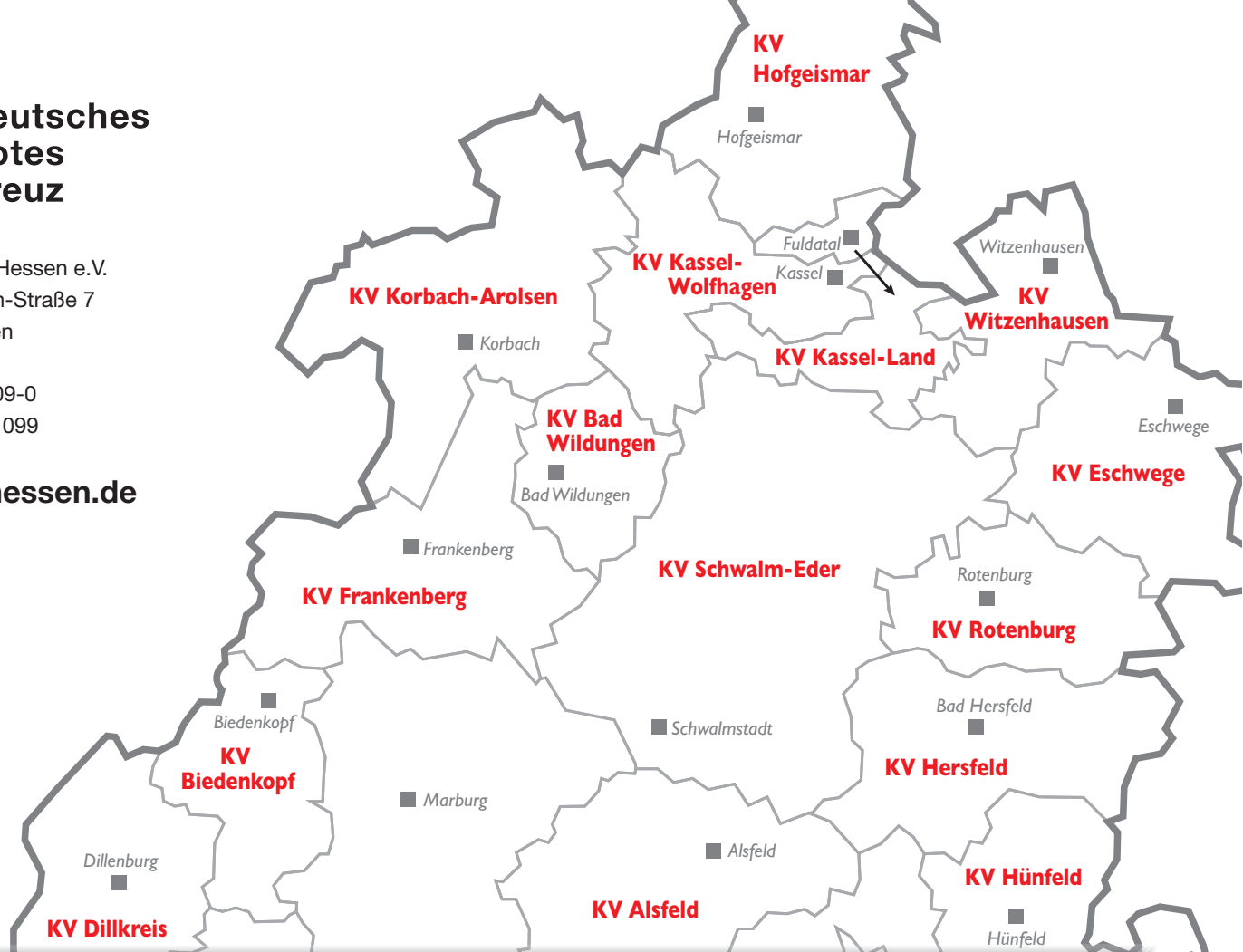
Stand: April 2017

DRK-Landesverband Hessen
Abraham-Lincoln-Straße 7
65189 Wiesbaden

Telefon: 0611/7909-0
www.drk-hessen.de

Unsere tägliche Arbeit von A bis Z

- Altstoffverwertung
- Ambulante Pflege
- Auslandsarbeit
- Altenpflegeausbildung
- Behindertenhilfe
- Bergwacht
- Bildungsprogramm
- Blutspendedienst
- Ehrenamt
- Einkaufs- und Mahlzeiten-service
- Erste Hilfe – Kurse und Trainings etc.
- Fachweiterbildung für Pflegeberufe
- Familienbildung
- Fahrdienst für Behinderte und Kranke
- Flüchtlingshilfe
- Freiwilliges Soziales Jahr und andere Freiwilligendienste
- Gesundheitsprogramme
- Hausnotruf
- Humanitäres Völkerrecht
- Jugendrotkreuz
- Katastrophenschutz – DRK-Landesvorhaltung und Fachdienste
- Kinder-, Jugendhilfe – z.B. Kindertagesstätten
- Landesnachforschungsdienst
- Landesauskunftsbüro
- Migration, z.B. Migrations-erstberatungsstellen und Interkulturelle Öffnung
- Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV)
- Rettungsdienst
- Soziale Unterstützung – Kleider- und Tafelläden
- Stationäre Pflege
- Wohlfahrts- und Sozialarbeit
- Wasserwacht



Mitwirkung des LVH bei Interessenvertretungen und Gremien, Netzwerke:

Übergeordnet

- Asylkonvent
- Gesamtvorstand der Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen
- Liga-Arbeitskreis 1 „Grundsatz Sozialpolitik“
- Gremien des Bundesverbandes
- Bundestarifgemeinschaft

Rettungsdienst

- Landesbeirat für den Rettungsdienst
- Arbeitsgruppen des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration (u.a. Strukturfragen, Qualitätssicherung, Ausbildung im Rettungsdienst)
- Landesschiedsstelle für den Rettungsdienst
- Normen-Ausschuss NA 053_01_02 AA Krankenkraftwagen und deren medizinische/technische Ausstattung

Katastrophenschutz

- Landesbeirat für Brandschutz, allgemeine Hilfe und Katastrophenschutz

- Projektgruppe Digitalfunk, Land Hessen
- AG Katastrophenschutz mit den anderen Hilfsorganisationen Hessens

Altenpflege und Behindertenarbeit

- Landespflegeausschuss
- Fachbeirat Pflege
- Lenkungsgruppe UN-Behindertenrechtskonvention
- Hessische Vertragskommission SGB XII
- Integrationsfachdienstkommission
- Arbeitsgruppe Stationäre Pflege in Hessen
- Hessische Arbeitsgemeinschaft Investitionsaufwendungen
- Arbeitsgruppen des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration (u.a. Altenpflegeausbildung, Verbesserung der Sterbebegleitung, Hessischer Gesundheitspakt)
- Hessische Schiedsstelle SGB XI
- Liga-Arbeitskreis 3 "Gesundheit, Pflege und Senioren"
- Liga-Arbeitskreis 4 „Menschen mit Behinderung“

Gesundheit und Soziales:

- Landesbeirat für Vertriebenen-, Flüchtlings- und Spätaussiedlerfragen
- Integrationskonferenz
- Landesjugendhilfeausschuss
- HAGE – Hessische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V.
- Vorstand der Ombudsstelle für Kinder- und Jugendrechte
- Liga-Arbeitskreis 2 „Armut, Gefährdung und Integration“
- Liga-Arbeitskreis 5 „Kinder, Jugend, Frauen und Familien“

Jugendrotkreuz:

- Bundesarbeitsgemeinschaft JRK und Schule
- Hessischer Jugendring und zugehörige Arbeitsgemeinschaften (Schule und Jugendverbände, Bildungsurlaub)
- H7 – Gemeinschaft der Jugendverbände der Hilfsorganisationen DRK, Johanniter, ASB, Malteser, Feuerwehr, THW, DLRG
- Netzwerk für Jugendverbände zum Engagement in der Flüchtlingsfrage